

Texte Norman Young 2019: *Ein Tag im All ist kein Alltag*



1. Hologramm

In der Nacht auf heut hab ich in infrarot geträumt,
und im Wärmebild ein helles Herz gespürt.
Einen Moment der Blick von ganz draußen,
nicht Teil der Geschichte, sondern Lesezeichen.

Jedes Wort ein Weg, jeder Satz eine Reise.
Wie weit musst du gehen, um ein Lied zu schreiben?
Siehst du die Fäden in deiner Hand?
Gib mir die Enden, ich fang schon mal an.

**Nimm alle Pixel und füg sie zusammen.
Find neue Farben und bau dir ein Hologramm.**

Ganz neue Klänge und Melodien.
Man muss sich die Töne als glücklich vorstellen.
Gib mir Märchen und Utopien,
lass sie mich spüren mit 1000 Sinnen.

**Nimm alle Pixel und füg sie zusammen.
Find neue Farben und bau dir ein Hologramm.**

Am Geschmack jedes Tropfens den Ozean erinnern.
Im einzelnen Teil das Ganze erkennen.
Von Welle zu Welle das Dazwischen finden,
und Lichtstrahlen zu ´ner Kristallform verbinden.

Jeden Moment der Blick von ganz draußen,
und die strahlenden Herzen erreichen.

**Nimm alle Pixel und füg sie zusammen.
Find neue Farben für dein Hologramm.**

**Nimm alle Pixel und füg sie zusammen.
Find neue Farben und bau dir ein Hologramm.**

2. Alles was du bist

Ich mal dir für jeden Tag ein Kalenderblatt.
Den Spruch dazu, den findest du im Keks, den ich dir back.
Deine Augen - helle Galaxien.
Ein Blick von dir genügt, den Himmel anzuzünden.

**Gib mir alles, alles, was du bist.
keine halben Sachen, so viel für uns drin.
Ich will nichts verändern, weil ich nichts vermiss.
Alles, alles, was du bist.**

Du zeigst mir bei jedem Mal wie gut die Sterne stehen.
Wie zwei Kometen Endlosschleifen ziehen.
Den Sound der Sphären für dich komponieren,
deinen Herzschlag spüren, das Weltall expandiert.

**Gib mir alles, alles, was du bist.
keine halben Sachen, so viel für uns drin.
Ich will nichts verändern, weil ich nichts vermiss.
Alles, alles, alles, was du bist.**

Ganz und gar, Haut und Haar,
Yin und Yang, Masterplan,
Tag und Nacht, Anziehungskraft,
Alles, was du bist.

**Gib mir alles, alles, was du bist.
keine halben Sachen, so viel für uns drin.
Ich will nichts verändern, weil ich nichts vermiss.
Alles, alles, alles, was du bist.**

3. Regentag

Einer dieser Träume, die man gern behalten mag,
und während man ihn träumt sich wünscht, nur nicht aufzuwachen.
Was um Himmels Willen raubt mir da den Schlaf?
Ich hör es schon am Schütten: Es wird ein Regentag.

Petrus kommt mir in den Sinn, wie er die Fäden zieht.
Jetzt macht es den Eindruck, dass er sie verliert.
Hat denn dieser Morgen den Segen schon verdient?
Ich sehe, wie mein Traum im Tropfenmeer zerrinnt.

Regentag - sepiafarben.

Heute nur Balladen singen, oder ich bleib einfach liegen.

Regentag.

Und ich überleg mir grad, ob ich heute überhaupt noch was bewegen mag.

Ob ich diese Wolkendecke dünner atmen kann?
Ob es auch für so ´nen Tag ´ne Yogaübung hat?
Das gepriesene Innehalten fällt ganz leicht beim drinnen Bleiben,
mit Zeit genug zum Manifeste schreiben.

Hat man sich nicht mit den Jahren wetterfest gemacht?
Manches schon aus Vorsicht vor sich aufgespannt?
Gegen alle Wasser bin ich imprägniert.
Scheint ´s, ich brauch den Regentag für diesen Schirm.

Regentag - sepiafarben.

Heute nur Balladen singen, oder ich bleib einfach liegen.

Regentag.

Was ich mich frag ist, ob das Barometer denn die ganze Wahrheit sagt.

Ziehen da oben wirklich Wolken
oder der Himmel einen Schmollmund?
Sandburgen stehen, bis sie weggespült werden.
Die Welt ist alles, was bis morgen nicht zerfallen ist.

Ob ich heut noch soweit komm,
dass ich um den ganzen Tag ´nen bunten Bogen spann?

Regentag, sepiafarben.

Heute nur Balladen singen, oder ich bleib einfach liegen.

Regentag.

Wenn ich ein Indianer wär, hätt ich 100 Worte mehr für

Regentag.

Und ich überleg mir grad, was ich heute Grundsätzliches noch bewegen mag.

4. Härte 10

Mich hat´s immer schon fasziniert,
wie du dich vor Leuten so inszenierst.
Mal scherzt du mit´m Sidekick,
performst mal frontal,
du talkst gern mit Gästen,
doch nie spür ich dich hautnah.

Auch wenn dir mal keine Blicke folgen,
hast du noch immer deine Kameras laufen.
Dann siehst du dich dein Profil komplettieren,
jeder Like ist für dich wie ´ne Berührung.
Ich kann gut auf den Zufall warten,
aber du hältst´s nicht aus ohne permanent durchzustarten.

**Dein Herz ist wie ein Diamant,
so klar und so wunderschön.
Doch genauso undurchdringlich.
Das ist eben Härte 10.**

Mit diesem Programm holst du dir deine Preise,
optimierst deine Lebensbereiche.
Gehst über Grenzen, wie alle bösen Mädchen.
Was heißt´s denn für dich in Beziehung zu treten?

Ich würd lieber durchdrehen als die Klappe halten,
besser Regie führen als Zitronen falten.
Ist das Reality oder nur Schein?
Gibt´s denn ´nen Plot für hinter der Leinwand?

**Dein Herz ist wie ein Diamant,
so klar und so wunderschön.
Doch genauso undurchdringlich.
Das ist eben Härte 10.**

**Dein Herz ist wie ein Diamant,
so klar und so wunderschön.
Doch genauso undurchdringlich.
Das ist eben Härte 10.**

Ob nun geerdet oder drüber schwebend,
ganz anders als du, glaub ich,
die Welt will geborgen werden.

5. Auf den Tag

Was hab ich nicht schon alles unternommen,
um das Leben in den Griff zu bekommen?
Ich dachte eine Zeit lang, es könnte nichts mehr geben,
als schöner wohnen und schöner reden.

Man braucht ja nur zu glauben, dass es jeder schaffen kann,
schon gehen dich alle Sorgen dieser Anderen nichts mehr an.
Und wenn mir dann die Überzahl von Futures und Optionen
über ´n Kopf steigt, dann schmeiß ich alles hin und werd Prinzessin.

**Und ich warte auf den Tag,
wo mal etwas aufgeht oder anbricht
oder sonst wie heller wird.
Wenn ich auch nicht vermag,
genau zu sagen, was es braucht,
wart ich schon auf den Tag.**

Die Zukunft, ja das ist was zum Verreisen,
und das richtige Profil kann zum Verlieben reichen.
Schon klar, dass Krieg und Hunger die Stimmung wieder senken,
und dass die Schulden der anderen unsere Wirtschaftsleistung bremsen.

Aber zwischendurch darf man sich doch mal belohnen.
Wie heißt es doch noch gleich: Non cogito, ergo Konsum.
Lass dich nur von alledem nicht daran hindern,
den für dich goldrichtigen Lifestyle zu finden.

**Und ich warte auf den Tag,
wo mal etwas aufgeht oder anbricht
oder sonst wie heller wird.
Wenn ich auch nicht vermag,
genau zu sagen, was es braucht,
wart ich schon auf den Tag.**

6. Wahre Entdecker

Was für ´ne Geschichte soll ich euch erzählen?
Von Helden und Drachen, Narren und Feen?
Viel lieber würd ich übn Horizont sehen.
Lass uns um alles in der Welt ´n Umweg nehmen.

Von allen Zwängen frei phantasieren.
Luftschlösser bauen, die Schlüssel erst schmieden.
Die besten Gedanken kommen beim Gehen.
Wenn ´s lange währt auch vielleicht ein Verstehen.

**Gibt es gar kein Ende, nur den Regenbogen?
Die dunklen Wolken unbekannt verzogen.
Wie du ´s drehst und wendest, der Löffel ist verbogen.
Wenn die Reise sich auch über Jahre erstreckt,
wir sind wahre Entdecker.**

Keine Schicksale mehr, die uns ereilen.
Für alle Zweifel schon zu weit voraus.
Was schön und gut ist, muss niemand beweisen.
Nur alles drum herum muss sich verändern,
damit wir dabei bleiben.

**Gibt es gar kein Ende, nur den Regenbogen?
Die dunklen Wolken unbekannt verzogen.
Mit Herzen und Händen haben wir uns vorgenommen:
Die Sonnensegel für diese Fahrt sind gesetzt.**

Wenn ´s nur eine Geschichte, die älteste, gibt.
Motive erkennen, nicht in Details verlieren.
Lass uns unsere besten Rollen einfach weiter spielen.
Und in einer späteren Folge strahlend triumphieren.

**Gibt es gar kein Ende, nur den Regenbogen?
Die dunklen Wolken unbekannt verzogen.
Wie du ´s drehst und wendest, der Löffel ist verbogen.
Wenn die Reise sich auch über Jahre erstreckt,
wir sind wahre Entdecker.**

**Gibt es gar kein Ende, nur den Regenbogen?
Die dunklen Wolken unbekannt verzogen.
Wie du ´s drehst und wendest, der Löffel ist verbogen.
Wenn die Reise sich auch über Jahre erstreckt,
wir sind wahre Entdecker.**

7. Vertrauen

Ich möchte mit euch mein Vertrauen abstimmen,
aber gibt's dafür einen Vergleich?
Will das nicht eigentlich jeder gewinnen?
Darum frag ich auch euch:

Die Liebenden und die Bezwecker,
die Fliehenden und die Entdecker,
die Gebenden und die Investoren,
die Lebenden und die Toten.

**Sie alle meinen, das Gleiche zu sagen,
verschiedener könnt es nicht sein.
Wem von euch kann ich Glauben schenken?
Wem kann ich vertrauen?**

Die kühlen Köpfe und die Herzerweicher,
die Fanatiker und die totalen Verweigerer.
Nach Antworten suchen oder bei den Fragen bleiben?
Die Fäuste erheben oder mit Fingern zeigen?

Am leichtesten tun sich doch die mit Behauptungen,
für die nichts daraus folgt.
Wer nicht mit anpackt, die Welt zu verändern,
der kriegt von mir auch kein Vertrauen.

Ich wünsch mir ´ne Zukunft, die voll davon ist,
da fühl ich mich fast als Prophet.
Wem von euch kann ich Glauben schenken,
wem könnt ich ihn wieder stehlen?

**Sie alle meinen, das Gleiche zu sagen,
verschiedener könnt es nicht sein.
Wem von euch kann ich Glauben schenken?
Wem kann ich vertrauen?**

Wenn alles neu in Bewegung gerät,
muss man sich wieder verorten.
Ist nicht ein Lied so ein Mittelding
zwischen Taten und Worten?

Bau ich auf Fakten oder phantasier ich?
Folge ich Regeln oder improvisier ich?
Die Glühenden und die Ausgebrannten,
die Anteil nehmen und die nur Anteile halten.

**Sie alle meinen, das Gleiche zu sagen,
verschiedener könnt es nicht sein.
Wem von euch kann ich Glauben schenken?
Wem kann ich vertrauen?**

8. Meine Medizin

Vom Himmel gefallen,
in ´s Blaue gezoomt.
Nach unendlichen Weiten
wieder ein Horizont.

Staubtrockene Landung,
den Erdboden spüren.
Blutroter Sand
um einen Monolithen.

Die Stimmen aller Geister
vereinen sich im Wind
und tragen ins Diesseits
die Weisheit, die ich rief.

Jeder Schritt ist Knospe,
die später erblüht.
Tausendmal verdursten
und wieder auferstehen.

Im Gleißeln der Sonne
alle Lügen verbrennen
und Wahrheiten nur
mit dem Herzen erkennen.

**Beim Immer-Weiter-Gehen,
immer deutlicher spüren,
alle Zweifel verlieren
find ich meine Medizin.**

Die Suche nach Ursprung wird dir nicht helfen,
denn in dir selbst musst du tiefer schürfen.
Nie mehr werd ich mit dem Schicksal verhandeln,
jetzt gebe ich den Dingen ihren Namen.

Die Stimmen aller Geister
vereinen sich im Wind
und tragen ins Diesseits
die Weisheit, die ich rief.

**Beim Immer-Weiter-Gehen,
immer deutlicher spüren,
alle Zweifel verlieren
find ich meine Medizin.**

Und was ist mit all den Ideen,
die durstig am Wegesrand liegen?

9. Oscar Wilde

Oft schlaf ich bis mittags, dann ist der Blues vorbei.
Wenn dann noch im Mund was glänzt, ist es nicht Gold.

Je später der Abend, da ist noch lange hin,
den Tag neu erfinden, kannst du mir da ´nen Rat geben?

Wesentliche Themen, bin keine Suchmaschine,
so einiges im Leben kannst du sprichwörtlich nehmen.

Augen auf und durch!
Kein Weg zu weit!
Sei ein steter Tropfen,
höhl den Zahn der Zeit!
Fang den frühen Vogel!
Oder wie war das im Mittelteil?
- ach egal. (Oscar Wilde)

Wirf nicht mit Elefanten, wenn du im Glashaus sitzt.
Der Apfel fällt nicht weit, egal von welchem Stamm du bist.

Sind Unterschiede nackt oder ziehen sie sich an?
Mir scheint, das ganze Leben ist schon wie ein Slam.

Willst du´s in die Hand zu nehmen, lass erstmal die Spatzen fliegen.

Augen auf und durch!
Kein Weg zu weit!
Sei ein steter Tropfen,
höhl den Zahn der Zeit!
Fang den frühen Vogel!
Oder wie war das im Mittelteil?
- ach egal. (Oscar Wilde)

Augen auf und durch!
Kein Weg zu weit!
Sei ein steter Tropfen,
höhl den Zahn der Zeit!
Fang den frühen Vogel!
Oder wie war das im Mittelteil?
Sei ein steter Tropfen,
höhl den Zahn der Zeit!
Augen auf und durch!
Kein Weg zu weit!
- ach egal. (Oscar Wilde)

10. Was ist was

Was ist das, ein Anfang?
Das ist etwas,
wozu du später sagst:
„Als es begann ...“

Was ist das, ein Gefühl?
Es ist plötzlich da,
und dann ist noch nicht klar,
wohin es will.

Weißt du, was Gedanken sind?
Kommen sie von draußen
oder ganz tief in dir drin?
Woran du einen wertvollen erkennst?
Hast du dir das schon überlegt?

Was ist das, eine Zeit?
Kann man sie zerteilen?
Musst du dich darin beeilen?
Ist sie das, was dir noch bleibt?

Was ist das, ein Meer?
Es kommt in Wellen und berauscht dich,
und wenn du davor stehst,
willst du ´s überqueren.

Was ist das, eine Melodie?
Die alles verbindet,
miteinander und mit dir.
Mit Worten zusammen
wird daraus ein Lied.
Was ist das? Eine Melodie.

Was ist das, eine Welt?
Aller Dinge Maß,
oder nur die Kraft,
die dein Bild zusammen hält?

Was ist das, eine Phantasie?
Wenn du mal nicht
mehr weiter weißt,
ist sie dein Lebenselixier.

Verstehst du denn,
was Worte sind?
Können sie mit Bestimmtheit
auf einen Teil der Welt zeigen,
oder worin liegt ihr Sinn?
Klingen sie nur flüchtig
oder werden sie Gedichte,
je nachdem, wie du sie sprichst?

Was ist das, ein Glück?
Das ist nur so eine Idee,
die dir beim Suchen hilft.

Was ist das, eine Melodie?
Die alles verbindet,
miteinander und mit dir.
Mit Worten zusammen
wird daraus ein Lied.
Was ist das? Eine Melodie.

Und ganz gleich, wie weit ich geh
und was ich sehe.
Mit aller Unklarheit
hab ich gelernt zu leben.
Nur eine Antwort würde mich
noch interessieren:
Was ist das, ein Frieden?

Was ist das, eine Melodie?
Die alles verbindet,
miteinander und mit dir.
Die dich anschwingt und
berührt, und ganz
selbstverständlich
ihre Welt erklärt.

Was ist das, eine Melodie?
Die alles verbindet,
miteinander und mit dir.
Mit Worten zusammen
wird daraus ein Lied.
Was ist das?

11. In den Tag

Kannst du nicht noch länger bleiben?
Wie weit draußen willst du noch treiben?
Ich seh dich schon auf die Ränder zusteuern,
wo Strudel und Abgründe lauern.
Denn sie haben uns belogen, auf ganz fiese Weise:
In echt ist sie doch eine Scheibe!

In der Nacht sammelst du die Fragmente,
und willst sie in Bilder einkleben.
Am Ende sind es nur Scherben.
Gehen Sie weiter, es gibt nichts zu sehen.
Wie das alles zusammen hängt,
nur im Hellen kannst du 's verstehen.

**Wenn du lange genug in den Tag schaust,
siehst du Farben im Sonnenlicht.
Wenn du tief genug atmest, den Augenblick fasst,
schaust die Klarheit auch in dich.**

Können wir nicht noch heller leuchten?
Mehr als Worte beschreiben.
Wenn wir in die Unendlichkeit sehen,
und den Monden neue Namen geben.
Welten voraus sein – hat seinen Preis.
Wenn alles gut wird, was ist davon deins?

**Wenn du lange genug in den Tag schaust,
siehst du Farben im Sonnenlicht.
Wenn du tief genug atmest, den Augenblick fasst,
schaust die Klarheit auch in dich.**

**Wenn du lange genug in den Tag schaust,
siehst du Farben im Sonnenlicht.
Wenn du tief genug atmest, den Augenblick fasst,
schaust die Klarheit auch in dich.**